

schön das ihr heute alle hier seid um uns zu unterstützen. Ein Zusammenstehen gegen die Repression von Staat und Konzernen ist im Moment nötiger den je.

Zum einen sind wir mit den gravierender werdenden Folgen des Klimawandels konfrontiert. Es vergeht im Moment kein Tag ohne neue Nachrichten von Hitzewellen, unkontrollierbaren Waldbränden oder Flutkatastrophen. Auch der vor kurzem vom Klimarat veröffentlichte Bericht hat die Dringlichkeit jetzt die notwendigen Schritte einzuleiten um die Klimakatastrophe abzuwenden unterstrichen. Trotzdem werden die notwendigen Schritte bisher nicht unternommen.

Konzerne, wie Tönnies und RWE, die den Klimawandel anheizen, stellen sich aus Profitgier gegen die dringend notwendigen Veränderungen. Zusätzlich gehen diese Konzerne immer härter gegen Aktivist*innen vor um Proteste und Widerstand zu unterbinden. Mit ihrem Vorgehen gefährden die Konzerne demokratische Grundrechte und schrecken auch vor der Aushebelung rechtsstaatlicher Prinzipien nicht zurück.

Auch wir haben das zu spüren bekommen.

Am 21.10.2019 blockierten wir, den Tönnies Schlachthof in Kellinghusen für zwölf Stunden und verhinderten so den regulären Schlachtbetrieb und das Töten von mehreren Tausend Tieren.

Im Sommer 2020 erhielten 9 Aktivist*innen einen Brief der Kanzlei Eversheds und Shuterland in dem Tönnies ein Schadensersatz in Höhe von 40.000 Euro und ein „Unterlassen“ weiterer Proteste fordert. Den Aktivist*innen soll es untersagt werden, unter Androhung einer Strafe in Höhe von 25.000 Euro, das Betriebsgelände oder die Zufahrt zu betreten, die Zufahrten zu behindern oder zu blockieren oder andere Menschen dazu zu veranlassen dies zu tun oder sie dabei zu unterstützen.

Tönnies hat veranlasst das die Prozesse gegen die Aktivist*innen aufgesplittet werden und einzeln an den jeweiligen Wohnorten verhandelt werden. Dies hat für uns zu einer Verneunfachung der Prozesskosten geführt, die in zivilrechtlichen Verfahren sowieso schon so hoch sind, das die finanziell schwächere Partei bei der Wahrung ihrer Rechte benachteiligt ist. Die Aufteilung der Verfahren auf die Wohnorte ist zwar von der Prozessordnung gedeckt. Sie wird hier jedoch dazu missbraucht um unsere Gerichtskosten so massiv zu erhöhen das uns damit die Möglichkeiten

genommen wird unsere Rechte durchzusetzen. So ist es uns aus finanziellen Gründen z..B. Nicht möglich in Berufung zu gehen. Leider waren die wenigsten Gerichte so mutig diesen Missbrauch der Prozessordnung zu benennen und die Verfahren nach Itzehoe zu verweisen. Bisher hat sich dies nur das Landgericht Braunschweig getraut, weshalb 2 der Verfahren heute in Itzehoe verhandelt werden.

Mit den hohen Kosten für Zivilrechtliche Verfahren wollen Konzerne die dringend notwendigen Proteste gegen Ausbeutung und gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlage unterbinden. Doch für uns steht weit mehr auf dem Spiel als Schadensersatzforderungen und hohe Prozesskosten zahlen zu müssen. Wenn wir überleben wollen, brauchen wir einen Systemwechsel jetzt. Einen Systemwechsel weg von einer Gesellschaft die auf Ausbeutung, Zerstörung und Unterdrückung beruht hin zu einer solidarisch, ökologisch und nachhaltig agierenden Gesellschaft. Neben den fatalen Auswirkungen auf das Klima ist Tönnies ebenfalls verantwortlich für massive Ausbeutung der Beschäftigten in seinen Schlachtbetrieben. Verstößen gegen Arbeitsschutzgesetze. Unzumutbare Arbeits- und Wohnbedingungen der Arbeiter*innen. Der Ausbeutung von Tieren und deren elenden Lebensbedingungen. Der Verunreinigung von Trinkwasser mit multiresistenten Keimen. Futtermittelimporte, Landraub und Hunger, damit genügend Futtermittel für die in der Massentierhaltung leidenden Tiere zur Verfügung steht. Immer mehr Menschen erkennen wie dringlich ein Systemwechsel ist und das uns dafür nicht mehr viel Zeit bleibt. Deshalb werden wir uns von Tönnies und anderen Konzernen nicht davon abhalten lassen weiter für unsere Forderungen zu kämpfen. Egal was noch kommt.

Es bleibt dabei: Tönnies niederreißen – Klimagerechtigkeit erkämpfen -
Herrschaft überwinden